

Lokis Strafe

Von uk

Kapitel 31: Das Inferno

Endlich hatte Loki diesen Irren soweit. Quinn schnaufte und keuchte und schien sich kaum noch richtig auf den Beinen – geschweige denn in der Luft – halten zu können. Trotzdem wähnte er sich nach wie vor siegessicher, weil Loki genau so am Ende war.

Zumindest machte es den Anschein...

In Tat und Wahrheit spielte ihm der Magier einfach nur gerade ein perfektes Theaterstück vor. Und er wäre nicht der Gott der Lügen gewesen, wenn er darin nicht absolut überzeugend gewirkt hätte!

Nach einem letzten Kraftakt, zu dem Quinn sich hatte aufraffen können, liess sich Loki scheinbar tot zu Boden fallen. Der Wahnsinnige stapfte auf ihn zu, ein höhnisches Lachen auf dem Gesicht. Er konnte kaum noch sprechen, so schwer ging sein Atem. Trotzdem konnte er es nicht lassen, den Feind zu verspotten: «Ich sagte es ja schon: du bist eine Witzfigur! Pardon... du WARST eine Witzfigur! Jetzt liegst du tot zu meinen Füßen, du grosser Gott aus Asgard..! Ha, wenn ihr da oben alle so stark seid, dann brauche ich keinen einzigen von euch zu fürchten.»

Lokis Magie traf ihn mit voller Wucht, ehe er wusste, wie ihm geschah. «Weisst du, was ich an Midgard wirklich liebe?» fragte der Magier, während er leichtfüssig wieder aufsprang. «Eure Sprichwörter! Wie zum Beispiel dieses hier: man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.» Quinn brüllte auf, aber Lokis Magie umschloss ihn bereits von allen Seiten und liess ihn zittern und beben. «Ein sehr treffender Spruch, meinst du nicht auch?»

Statt einer Antwort entrang sich nur ein Gurgeln Quinns Kehle. Und dann löste sich noch etwas anderes langsam von ihm...

Loki konnte sie beinahe mit den Händen greifen, die junge Frau, die in Quinns Körper gefangen steckte. Vorsichtig löste er die Bande des Gravitoniums auf, die Daisy umschlossen, und stellte dabei zu seiner grossen Freude fest, dass die Frau tatsächlich die Energie fand, um mitzuhelfen. Innerhalb von wenigen Minuten hatten sie es mit vereinten Kräften geschafft: mit einem lauten Aufschrei gelang es Daisy Johnson, aus Quinn herauszuspringen.

In diesem Moment versuchte Loki, auch das Gravitonium von Quinn zu trennen. Doch

das Element war bereits zu lange und zu fest mit ihm verwoben. Er konnte es nicht von ihm lösen.

Somit war es nur eine Frage der Zeit, bis der Mann wieder zu Kräften kam und erneut zur Gefahr wurde.

Loki blieb keine andere Wahl: mit einem letzten Energiestoss setzte er Ian Quinn ausser Gefecht. Der Mann sank augenblicklich in eine tiefe Bewusstlosigkeit – von der er erst wieder erwachen würde, wenn SHIELD eine Möglichkeit fand, ihn von dem Element, das er in sich aufgenommen hatte, zu trennen.

Bis dahin würde er sicher verwahrt in einer Überlebenskapsel im künstlichen Koma bleiben.

«Alles in Ordnung?» fragte der Magier die noch immer zitternde Daisy. Sie konnte nur schwach nicken. «Ja, es geht schon...» Nach einer langen Minute fügte sie leise hinzu: «Danke!»

«Vergessen sie's.» Loki grinste ihr zu und rief dann über Funk Coulson und seine Leute.

Als die bei ihnen eintrafen, kamen sie allerdings nicht allein.

Ein blonder Hüne war bei ihnen, der nicht nur extrem müde und erschöpft, sondern vor allem auch zutiefst besorgt aussah.

Loki konnte ihn nur verwirrt anstarren. In all den Jahrhunderten, die er ihn nun kannte, hatte er Thor noch selten derart aufgelöst gesehen.

Noch nie, um genau zu sein!

Und noch bevor der Donnergott zu sprechen begann, wusste Loki - auch ohne in sein Bewusstsein einzudringen - dass in Asgard etwas Schreckliches im Gange war.

Thor beschrieb es als das reinste Inferno. Halb Asgard sei zerstört, und es wäre nur noch eine Frage von Tagen, bis sie endgültig verloren hatten.

"Ich wage kaum, dich darum zu bitten, Loki, aber..." Thors Stimme wurde ganz leise. "Würdest du uns helfen?"

Loki fühlte die Blicke aller Anwesenden auf sich. Aber er hatte nur Augen für Thor.

"Wenn du mich lässt: natürlich!"

Den Stein, der Thor vom Herzen zu fallen schien, konnte man fast überdeutlich hören.